

und der Privatautonomie, die durch eine Horizontalwirkung eingeschränkt wird.¹⁷⁶ In Österreich wird nach wohl hM von einer mittelbaren Horizontalwirkung der Grundrechte ausgegangen; eine unmittelbare Horizontalwirkung wird, außer bei ausdrücklicher Regelung durch die Grundrechtsvorschrift selbst, einhellig abgelehnt.¹⁷⁷ Ebenso befürworten die Rsp und Lehre in der Schweiz eine mittelbare Horizontalwirkung der Grundrechte.¹⁷⁸ Von einer „universalen mittelbaren Horizontalwirkung“ zu sprechen, griffe allerdings zu weit: Wie sich aus den vorhergehenden Ausführungen ergibt, lassen die (einfachgesetzlichen) Regelungen eine Berufung auf die Grundrechte nur dort zu, wo eine Abwägung der unterschiedlichen Interessen (Schutzinteresse des Grundrechtsträgers und Privatautonomie bzw auch „gegenläufige Grundrechtspositionen“¹⁷⁹) zugunsten des jeweiligen Grundrechtsträgers ausfällt und für die Horizontalwirkung ein Anwendungsbereich gewährt wird.

6.1.4.2 Horizontalwirkung des Art 8 EMRK

Art 8 EMRK regelt nicht, ob und inwiefern das Recht auf Achtung des Privat- und Familienlebens auf Rechtsverhältnisse zwischen Privatpersonen anwendbar ist. Auch in den übrigen Grundrechtsvorschriften der Konvention findet sich kein Hinweis auf eine mögliche Horizontalwirkung. Nach hM werden zudem lediglich die Vertragsstaaten direkt gebunden, aber keine Einzelpersonen (arg Art 1 EMRK: „*The High Contracting Parties*“), wodurch eine Durchsetzung der Grundrechte in der EMRK gegen Privatpersonen und damit deren unmittelbare Horizontalwirkung ausgeschlossen wird.¹⁸⁰

Allerdings wird eine indirekte Horizontalwirkung weitgehend akzeptiert.¹⁸¹ Wie *Grabenwarter/Pabel* zutreffend schildern, wirkt die EMRK im Rahmen von Rechtsverhältnissen zwischen Privatpersonen „vermittelt über die Gesetze“¹⁸². Die Schaffung eines grundrechtlichen

¹⁷⁶ Vgl *Mayer/Kucsko-Stadlmayer/Stöger*, Bundesverfassungsrecht¹¹, Rz 1335.

¹⁷⁷ So zB sehr anschaulich *Berka*, Verfassungsrecht⁶, Rz 1270 f; weiters *Heißl* in *Heißl*, Menschenrechte, Rz 1/14; *Mayer/Kucsko-Stadlmayer/Stöger*, Bundesverfassungsrecht¹¹, Rz 1336; *Öhlinger/Eberhard*, Verfassungsrecht¹¹, Rz 741; *Hengstschläger/Leeb*, Grundrechte², Rz 1/75.

¹⁷⁸ Vgl *Tschannen*, Staatsrecht⁴, § 7, Rz 62; *Häfelin/Haller/Keller/Thurnherr*, Schweizerisches Bundesstaatsrecht⁹ (2016), Rz 286 f.

¹⁷⁹ *Öhlinger/Eberhard*, Verfassungsrecht¹¹, Rz 742.

¹⁸⁰ Vgl *Meyer-Ladewig*, EMRK³, Art 1, Rz 10; *Grabenwarter/Pabel*, EMRK⁶, § 19, Rz 8; *Johann* in *Karpenstein/Mayer*, EMRK, Art 1, Rz 9; s dazu auch EGMR, U 29.9.2005, *Reynbakh ./. Russland*, Nr 23405/03, Z 18.

¹⁸¹ Vgl zB *Johann* in *Karpenstein/Mayer*, EMRK, Art 1, Rz 9 mwN und Bezug nehmend auf die Generalklauseln der guten Sitten sowie des Grundsatzes von Treu und Glauben in §§ 138, 242 BGB.

¹⁸² *Grabenwarter/Pabel*, EMRK⁶, § 19, Rz 8.